



**Tabak-Brucker.de**

Münchnerstr. 38 – 83022 Rosenheim – [www.tabak-brucker.de](http://www.tabak-brucker.de) – [shop@tabak-brucker.de](mailto:shop@tabak-brucker.de)



**Tabak-Brucker.de**

-

**Pfeifenplatz.de**

-

**Informationen rund um das Pfeife rauchen  
für Anfänger und Fortgeschrittene**





# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Pfeifenrauchen ist keine Kunst .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Pfeifenaufbau .....</b>	<b>4</b>
2.1	Online-Kauf.....	5
2.2	Kauf bei Tabak-Brucker.de.....	5
<b>3.</b>	<b>Pfeife anzünden.....</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Die Asche .....</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>Durchbrennen.....</b>	<b>6</b>
<b>6.</b>	<b>Pfeife einrauchen .....</b>	<b>7</b>
<b>7.</b>	<b>Erneutes Rauchen.....</b>	<b>7</b>
<b>8.</b>	<b>Die Geschwindigkeit .....</b>	<b>8</b>
<b>9.</b>	<b>Pfeifenpflege .....</b>	<b>9</b>
9.1	Reinigung der Rauchkanäle in Holm und Mundstück .....	9
9.2	Lockereres Mundstück .....	9
9.3	General-Reinigung .....	10
9.4	Polituren.....	10
9.5	Reinigen des Mundstücks .....	11
9.6	Reinigen des Pfeifenholmes.....	11
<b>10.</b>	<b>Pfeife stopfen .....</b>	<b>12</b>
<b>11.</b>	<b>Tabak und Tabakeinkauf.....</b>	<b>13</b>
11.1	Die englischen Mixtures .....	15
11.2	Amerikanische Mixtures .....	16
11.3	Holländische und Dänische .....	17
11.4	Lagerung .....	17
<b>12.</b>	<b>Temperatur .....</b>	<b>17</b>
<b>13.</b>	<b>Tipps und Tricks .....</b>	<b>18</b>
<b>14.</b>	<b>Pfropfen, Sumpf, Schwamm .....</b>	<b>18</b>
<b>15.</b>	<b>Zubehör .....</b>	<b>19</b>



## 1. Pfeifenrauchen ist keine Kunst

Warum auch?! Es ist eine Fähigkeit wie es so viele andere auch gibt und Pfeife rauchen ist so erlernbar wie Autofahren, Rechnen oder Kochen.

Natürlich gibt es Menschen die nehmen eine Pfeife zur Hand und sind mit ihr so vertraut als wären sie mit ihr schon immer beisammen gewesen. Hier bei **pfeifenplatz.de** können Sie nachlesen, wie leicht erlernbar und vergnüglich es ist eine Pfeife zu rauchen.

Sie finden auf der Linken Seite unter den verschiedenen Rubriken die Schlagwörter wie

- Pfeife einrauchen
- Pfeife stopfen
- Pfeifen-Pflege
- Tabak-Sorten

sowie verschiedene "Tipps und Hinweise".

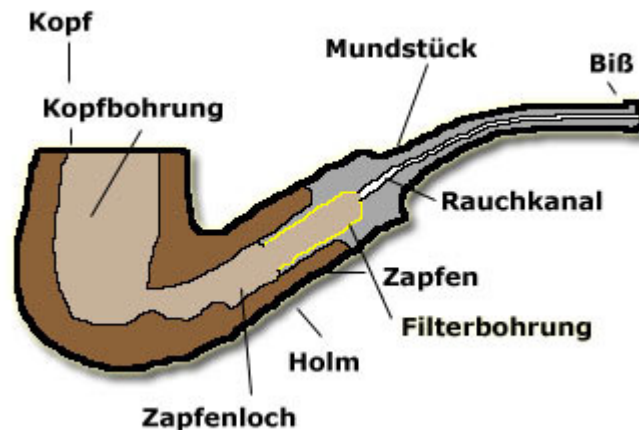
Ein "Klick" genügt und Sie können sich auf der entsprechenden Seite viele wertvolle Informationen holen.

Viel Spaß beim Lesen und Informieren wünscht **pfeifenplatz.de**



## 2. Pfeifenaufbau

Ein Blick ins innere einer Pfeife



Das Bild oben offenbart den Blick ins innere einer Pfeife, zumindest schematisch gesehen. Beim Kauf einer neuen Pfeife sollten Sie auf folgende Punkte achten:

- Der Rauchkanal sollte mittig im Kopf austreten, da ansonsten durch das außermittige Ansaugen Wirbel entstehen, die den Tabak ungleichmäßig abbrennen lassen.
- Das Mundstück sollte einen guten Sitz haben - nicht zu locker und nicht zu fest.
- Zwischen Mundstück und Holm sollte kein Spalt sichtbar sein.
- Beim Kauf sollte man nach Möglichkeit an der Pfeife zur Probe ziehen. Geringe Strömungsgeräusche deuten auf eine gute Verarbeitung hin.



## **2.1 Online-Kauf**

Beim Kauf einer Pfeife im Internet haben Sie natürlich einige der oben genannten Möglichkeiten nicht. Seriöse Online-Händler räumen Ihren Kunden jedoch die Möglichkeit der Rückgabe der Pfeife ein (14-tägiges Rückgaberecht ohne Angabe von Gründen).

## **2.2 Kauf bei Tabak-Brucker.de**

Beim Kauf einer Pfeife von Tabak Brucker können Sie diese innerhalb von 2 Wochen ab Erhalt ohne Angabe von Gründen an Tabak Brucker zurückschicken. Außerdem handelt es sich bei Pfeifen meist um Einzelstücke. Diese werden vor dem Versand von Tabak Brucker gewissenhaft geprüft.

## **3. Pfeife anzünden**

### **Zündholz oder Feuerzeug?**

Am besten passen Zündhölzer oder ein spezielles Pfeifen-Feuerzeug mit Gasfüllung. Wachszündhölzer oder Benzinfeuerzeuge taugen wegen der Geschmacksbeeinträchtigung nicht.

Führen Sie die Flamme über die gesamte Fläche des Pfeifenkopfes und saugen Sie langsam und bedächtig am Mundstück. Der Tabak beginnt zu glimmen.

### **Sie rauchen!**

Nach dem Anzünden wird sich der Tabak aufbäumen; er wehrt sich gegen die Glut.

Mit dem Pfeifen-Stopfer können Sie das Überquellen niederhalten; drücken Sie den Tabak behutsam zurück in den Pfeifenkopf.

Ist der Rauchstrom noch zu stark, drücken Sie die Brandfläche vorsichtig und gleichmäßig so lange nach unten, bis Widerstand beim Ziehen zu spüren ist.

Der Tabak darf beim rauchen nur glimmen, niemals brennen!



## 4. Die Asche

Die Asche soll wie ein Deckel über der Glut liegen. Schütten Sie sie nicht ab! Denn zum Schluss darf nur noch diese Asche, kein angekohlter Tabakrest, in der Pfeife sein.

Die Asche bleibt bis zum Erkalten in der Pfeife. So kann entstandene Feuchtigkeit vom Pfeifenkopf aufgesaugt werden.

Jede Pfeife muss ganz ausgeraucht werden. Ist das einmal nicht möglich, wird sie mit dem Löffel des Pfeifenbesteckes sofort vollkommen ausgeräumt.

## 5. Durchbrennen

Eine verletzte Kohleschicht kann der Grund für das gefürchtete "Durchbrennen" der Pfeife sein. Die Tabakglut senkt an einer beschädigten Stelle die ungeschützte Holzinnenwand des Pfeifenkopfes an, brennt sich langsam ein, verkohlt die Wandung und frisst schließlich ein regelrechtes Loch. Der Schaden ist nicht zu reparieren, die Pfeife ist zerstört.

### **Prüfen Sie deshalb die Kohleschicht an den Wänden des Kopfes**

Sie soll nicht dicker als 1 mm sein, da der Pfeifenkopf sonst zu sehr verengt wird und wegen der übermäßigen Ausweitung der Kohleschicht sogar reißen kann. Die Ablagerung darf keinesfalls völlig entfernt werden, denn sie schützt das Holz vor Verbrennen und nimmt unerwünschte Feuchtigkeit auf.

Entfernt wird die zu starke Koksschicht mit einem Pfeifenschlüssel oder Pfeifenreamer. Es gibt starre, den üblichen Dimensionen der Pfeifenköpfe angepasste Ausführungen, und solche mit federnd gelagerten Schneidflächen, die sich der jeweiligen Bohrung angleichen. Diese sind leichter zu handhaben. Gehen Sie vorsichtig damit um, denn so ein Pfeifenkopf kann durchaus gesprengt werden.

Die Kohleschicht soll nicht ausgebrochen, sondern langsam in hauchdünnen Schichten abgeschabt werden. Dazu führen Sie den Pfeifenschlüssel in den Tabakraum ein und bewegen ihn mit langsamen, schraubenden Bewegungen immer in ein und derselben Richtung. Mit dem blanken Holz darf der Reamer niemals in Berührung kommen.



## 6. Pfeife einrauchen

So, nun kann´s losgehen. Sie haben Pfeife, Tabak und Feuer. Damit der Pfeifenkopf jedoch nicht heiß wird oder sogar durchbrennt, der Tabak weder auf der Zunge brennt noch im Kopf der Pfeife etwas vor sich "hinschmurgelt", gibt es einiges zu beachten.

Einrauchen heißt, das Pfeifenholz an den Verbrennungsprozess gewöhnen. Das Bruyereholz ist ein organischer Stoff, der bei zu großer Hitze verbrennen würde. Die beim langsamen Einrauchen entstehenden Ablagerungen bilden eine Isolierschicht im Inneren des Kopfes und schützen das Holz vor der direkten Berührung mit der Tabakglut. Diese Kohleschicht an den Innenwänden und auf dem Grund des Pfeifenkopfes schützt vor dem Durchbrennen.

Eine Pfeife, deren Kopf innen beschichtet ist, ist bereits maschinell eingeraucht worden. Es handelt sich um Einrauchmasse, die die Kohleschicht ersetzt. Hier kann das Einrauchen entfallen. Mit der Qualität der Pfeife hat die Beschichtung nichts zu tun.

Um eine neue Pfeife einzurauchen, wird sie nur zu einem Drittel, und zwar auf dem Boden des Kopfes locker, damit das Zugloch des Rauchkanals im Holm nicht verstopft wird, gefüllt. Nach oben zu wird der Tabak etwas fester angedrückt. Die Pfeife ist richtig gestopft, wenn Sie beim Ziehen einen leichten Widerstand verspüren. Nun können Sie Ihre Pfeife anzünden.

## 7. Erneutes Rauchen

Beim zweiten bis zum fünften Mal füllen Sie immer nur bis zu einem Drittel die Pfeife mit Tabak. Erst dann erhöhen Sie langsam die Menge, bis Sie beim zwölften oder fünfzehnten Versuch voll bis zum Rand gefüllt wird. Dies dient dazu, die Kohleablagerung in der heißesten Zone am Grund des Pfeifenkopfes stärker zu fördern als etwa am Pfeifenrand.

Die Kohleschicht schafft eine Isolation über dem Holz, sie nimmt auch das beim Verglimmen entstehende Kondensat auf und schützt die Pfeife vor dem Nasswerden.

Rauchen Sie nicht durch Lunge oder Magen, sondern allein über Mund und Nase. Nur so können Sie das Tabakaroma richtig wahrnehmen und genießen.



## 8. Die Geschwindigkeit

Die meisten Misereen beim Rauchen einer Pfeife haben ihre Ursache darin, dass der "Anfänger" zu hastig raucht.

Folgende Fehler sprechen dafür:

- Die Pfeife qualmt
- Der Pfeifen-Kopf wird heiß
- Der Rauchstrom wird zu heiß
- Es brennt auf Zunge und Gaumen

Rauchen Sie deshalb langsam und bedächtig und "atmen" Sie sozusagen durch die Pfeife!



## 9. Pfeifenpflege

Wenn Sie lange Freude an Ihren Pfeifen haben möchten, sollten die Pfeifen, die Sie tagsüber benutzen am Abend reinigen. Dafür brauchen Sie ein Pfeifenbesteck, einige Pfeifenreiniger und einen Pfeifen-Aschenbecher mit Korken in der Mitte. Auf ihm klopfen Sie leicht die Aschereste aus dem Pfeifenkopf. Nehmen Sie beim Ausklopfen die Pfeife am Kopf, nicht am Mundstück. Unverbrannter Tabak und alle an der Innenwand und am Boden des Pfeifenkopfes zurückgebliebenen Tabakteilchen und Kohlereste werden mit dem stumpfen Löffel des Pfeifenbesteckes entfernt.

Sie sollten unbedingt mehrere Pfeifenbestecke besitzen, da diese oft verloren oder verlegt werden.

### 9.1 Reinigung der Rauchkanäle in Holm und Mundstück

Trennen Sie beide Teile voneinander indem Sie NICHT

- den Mundstückszapfen ruckartig herausziehen, er könnte abbrechen
- den Mundstückszapfen hin- und herdrehen, er nützt sich dadurch zu schnell ab und ist nicht mehr fest mit dem Pfeifenschaft verbunden
- den Mundstückszapfen einmal rechts und ein anderes mal nach links herausdrehen

#### **RICHTIG ist:**

Nehmen Sie den Pfeifenkopf fest in die eine Hand, fassen Sie das Mundstück mit der anderen und drehen sie den Zapfen langsam und mit Gefühl in Uhrzeigerrichtung und unter leichtem Anziehen, um ihn aus seiner Lagerung im Holm zu lösen. Auf die gleiche Weise drehen Sie den Zapfen mit leichtem Druck später wieder in den Holm ein.

### 9.2 Lockeres Mundstück

Durch zunehmende Alterung des Pfeifenholzes oder Luftfeuchtigkeits-Schwankungen kann der Zapfen trotz allem sich einmal lockern. Sie können dann folgendes tun:

Über einer Kerzenflamme erwärmen Sie den Zapfen des Mundstückes. Halten Sie ihn so hoch über die Flammenspitze, dass diese ihn weder anbrennen noch anschmoren kann, und drehen sie ihn ständig über der



Flammenspitze, um ihn rundum zu erhitzen. Das Material wird weich und kann nun gestaut werden.

Dazu stellen Sie das Mundstück mit dem Zapfen nach unten auf eine feste, hitzebeständige Unterlage und drücken vorsichtig dagegen, bis das Ende kürzer und dicker geworden ist. Mit einem Nagel halten sie den Rauchkanal offen. Es ist Fingerspitzen- und Gefühlssache bis die richtige Zapfenstärke erreicht ist. Dann schrecken Sie das Mundstück mit kaltem Wasser ab.

### **Eine andere Methode:**

Lassen Sie den rauchwarmen Kopf ohne Mundstück erkalten. Das Holz hat so Gelegenheit sich zusammenzuziehen. Häufig sitzt der Zapfen dann auch wieder fest.

## **9.3 General-Reinigung**

Dafür brauchen Sie etwas reinen Alkohol oder von der im Handel erhältlichen Pfeifenreinigungs-Flüssigkeit.

Die Säuberung von Holm und Mundstück geschieht in der gleichen Weise, nur werden die Pfeifenputzer zuvor in Alkohol oder Reinigungsflüssigkeit getaucht. Sie sollen feucht aber nicht nass sein.

Durch das Pfeifenbad verschwinden alle versteckten Schmutzrückstände und die Pfeife wird geschmacksneutralisiert. Alle mit Flüssigkeit in Berührung gekommenen Stellen werden hinterher mit neuen Reinigern gründlich trockengerieben, da Pfeifen gegen Nässe sehr empfindlich sind und vor ihr geschützt werden müssen.

Achten Sie darauf, dass nichts von der Flüssigkeit auf die Oberflächen Ihrer Pfeifenköpfe kommt, sie hinterlässt auf glänzenden oder seidenmatten Oberflächen blinde Stellen, weil sie den Polier- bzw. Wachsfilm angreift.

## **9.4 Polituren**

Gegen blinde Stellen, verfärbte Mundstücke, lockere Zapfen und beschädigte Polierschicht helfen handelsübliches Pfeifenwachs oder auch Bienenwachs. Verreiben Sie dies zuerst mit den Fingern, zum Schluss mit einem kleinen Läppchen nachpolieren.



## 9.5 Reinigen des Mundstücks

Trennen Sie Holm und Mundstück voneinander. Zuerst reinigen Sie das Mundstück. Schieben Sie vom Biss her einen Pfeifenreiniger in Richtung Mundstückszapfen und schieben ihn mehrmals hin und her bis der Rauchkanal sauber ist. **Sie benötigen hierzu mehrere Reiniger.** Pfeifenreiniger sollten in ihrer Mitte mit einem Draht versehen sein, der so stark ist, dass sich der Reiniger beim Einführen in das Pfeifenrohr nicht zusammenkrümmt.

Legen Sie großen Wert auf saubere Ecken und Winkel an Biss und Zapfen und reinigen Sie die Spitze noch mit einem Velourläppchen nach.

## 9.6 Reinigen des Pfeifenholmes

Biegen Sie einen Pfeifenputzer in der Mitte zusammen und führen ihn so in den Rauchkanal ein, dass er bis zum Grund des Pfeifenkopfes vorstoßen kann.

Durch Hin- und Herbewegungen und Drehen des Pfeifendochtes sorgen Sie für eine umfassende Säuberung.

Pusten Sie fest durch, bevor Sie Holm und Mundstück wieder verbinden, damit evtl. zurückgebliebene Fuseln verschwinden.



## 10. Pfeife stopfen

Das Stopfen der Pfeife entscheidet wesentlich über den dann folgenden Rauchgenuss und sollte deshalb mit Sorgfalt geschehen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Tabak von unten nach oben immer fester gestopft wird. Hört sich einfach an, ist es aber oft nicht, denn jeder Tabak verhält sich anders (unterschiedlicher Schnitt).

Abhilfe soll hier eine einfache Stopfmethode bieten:

- Pfeife bis oben hin mit losem Tabak füllen und anschließend auf die Hälfte zusammendrücken.
- Pfeife wieder bis oben hin mit losem Tabak füllen und dann bis auf ca. 3/4 zusammenpressen.
- Nun die Pfeife soweit befüllen, dass ein kleiner Berg entsteht. Dann den Tabak zusammendrücken, so dass zwischen Kopfrand und Tabak noch ein wenig Platz ist.

Nach dem Anzünden wird sich der Tabak aufbäumen; er wehrt sich gegen die Glut.

Mit dem Pfeifen-Stopfer können Sie das Überquellen niederhalten; drücken Sie den Tabak behutsam zurück in den Pfeifenkopf.

Ist der Rauchstrom noch zu stark, drücken Sie die Brandfläche vorsichtig und gleichmäßig so lange nach unten, bis Widerstand beim Ziehen zu spüren ist.

**Der Tabak darf beim rauchen nur glimmen, niemals brennen!**



## 11. Tabak und Tabakeinkauf

Das Angebot erscheint dem Anfänger unübersehbar. Doch die Sache sieht nur schlimmer aus als sie ist. Für einen Tabak-Neuling eignet sich als erster Tabak eine Cavendish-Zubereitung. Diese Tabake brennen sehr gleichmäßig, sie sind im Rauch angenehm kühl, mild und brennen nicht auf der Zunge.

Es gibt verschiedene Tabak-Arten:

- Feinschnitt - Schnittbreiten zwischen ca. 0,3 mm und 0,65 mm
- Krüllschnitt, einschließlich Mixtures - 1,5 mm
- Cavendish-Zubereitungen - 0,9 mm
- Bis zu einer Schnittbreite von ca. 2,25 mm spricht man noch von Krüllschnitten, bis 3,5 mm heißt es Mittelschnitt und was darüber ist, gehört zur Klasse der Grobschnitte.

Die große Masse der Rauchtobakmarken werden als "Schnitt-Tabake" zubereitet, d.h. der Rohtobak wird nach einem vorangegangenen, komplizierten Fabrikationsverfahren geschnitten, abgewogen und ladenfertig verpackt.

In kleinen handlichen Packungen gibt es folgende Arten:

- **Preß-Tabake (Flake Cut)** - Dieser Tabak wird ähnlich wie Schnitt-Tabak aufbereitet, doch mittels Hydraulik zu Tabak-Kuchen zusammengepresst und später in breite Riegel geschnitten. Diese wiederum werden in dünne Scheiben, Flakes zerteilt. Flake Cut kann man nicht direkt aus der Packung in die Pfeife stopfen. Er muss erst in der Handfläche zerkrümelt und aufgelockert werden. Duft und Wohlgeschmack der Preßtabake sind unbeschreiblich. Sie halten in der Packung praktisch unbegrenzt ihren optimalen Feuchtigkeitsgrad.
- **Ready rubbed** - ist ebenfalls Preßtabak. Hier sind die dünnen Schreiben, die Flakes, in einer Wirbelkammer aufgelockert und in pfeifengerechte Flocken zerlegt worden. Die Arbeit des Zerkleinerns wurde Ihnen schon abgenommen.
- **Granulated** - ist gekörnter Tabak. Auch er entsteht aus gepressten Tabakkuchen. Diese werden nicht in Flakes zertrennt, sondern beim Schneidvorgang an der Maschine mit Ritzmessern auf Korngröße zerkleinert.
- **Crimp Cut** - wurde vor dem Schneiden leicht gepresst. Er ist immer kurzfasrig und hat eine ganz typische, durch ein spezielles



Trocknungsverfahren bewirkte Kräuselung. Durch die Spezialbehandlung bekommt er schönen und gleichmäßigen Brand.

- **Curly Cut** - in Scheiben geschnittener Strangtabak, der aus entrippten Blättern besteht, welche vor dem Verspinnen mit Olivenöl beträufelt wurde.
- **Strang-Tabak** - in einer Flachspinnerei zu daumendicken Zöpfen versponnen, wurde in großen Rollen gehandelt, hat heute nur noch geringe, regionalgebundene Bedeutung. Er ist zu einem endlosen Strang von 3-5 cm Stärke gerollt. Später wurden davon Stücke abgeteilt, die je nach Länge und Beschaffenheit "Doppelende", "Stange", "Brezel" usw. heißen.

Es gibt zwei Haupt-Geschmacksrichtungen: englische und amerikanische Mixtures.



## 11.1 Die englischen Mixtures

Diese werden hauptsächlich von Virginia-Tabaken bester Herkunft getragen. Den herben, rauchigen Beigeschmack erhalten englische Mischungen vor allem durch die Beigabe des kohlschwarzen Latakia-Tabakes. Latakia sammt aus Syrien; sein jedem Raucher bekanntes Aroma erwirbt er durch die dort übliche Feuer Trocknung.

Englische Pfeifentabake werden in zwei große Gruppen getrennt:

- Die so genannten Mixtures und
- Die Flakes, Plugs, Navy Cuts und Curly Cuts.

Mixtures - Mischungen - werden auf eine Breite von ca. 1,5 mm zu langen Fasern geschnitten. Sie enthalten im Verhältnis zu der zweiten Gruppe wenig natürliche Feuchtigkeit. Ihre Glimmfähigkeit ist deshalb ganz ausgezeichnet und sehr regelmäßig. Sie sind farblich schön abgestimmt.

Der schwarze Latakia-Würztabak hebt sich von der hellen Orient-Virginia-Basismischung augenfällig ab. Einzelne Mischungen enthalten als besonderes Gewürz auch den aus den USA stammenden Perique (Diese Bezeichnung kommt von Pierre Chenet, der vor ca. 250 Jahren diese spezielle Tabakaufbereitung von den Indianern Louisianas lernte und der den Spitznamen "Perique" erhielt.)

### **Erkennungsmerkmale für Mixtures:**

- langfaseriger Schnitt
- die durchsetzte Farbe
- die lockere Verpackung (sie sind nicht gepresst)
- ihr Duft, bei dem der rauchige Geschmack des Latakia vorherrscht.
- Flakes, Plugs, Navy Cuts und Curly Cuts
- Flakes - flockig geschnittene, gepresste Tabake
- Plugs - in viereckige Blocks gepresst
- Navy Cuts - eigentlich Marineschnitt, meist 1,5 mm Mittelschnitt in Scheiben gepresst
- Curly Cuts - kleine runde Scheiben.

Alle Mischungen basieren auf hellen oder dunklen Virginia-Tabaken, denen je nach Sorte noch andere Provenienzen beigefügt werden. In fabrikfrischem Zustand beträgt die relative Feuchtigkeit 20% und mehr, im Gegensatz zu den eher "trockeneren" Mixtures. Diese Tabake brennen deshalb langsamer und sind äußerst ausgiebig.



Flakes, Plugs und Navy Cuts werden unter hohem Druck und Wärmeeinwirkung über Tage und Wochen zu harten Platten gepresst. Dieser Fabrikationsvorgang und die daraufhin einsetzende Nachfermentation der "Kuchen" sind entscheidend für die Milde, das Aroma und die Farbe des Tabaks. Flakes und Plugs sind meist ziemlich grobflockig geschnitten und werden in gepressten Blocks in Dosen verpackt.

Navy Cuts sind langfaserige Schnitte, die im Allgemeinen in gepressten Scheiben oder in Plattenform geliefert werden.

Bei Curly Cuts werden helle und dunkle Blätter zu einem seilähnlichen Strang gedreht. In diesem Zustand vollzieht sich während der Lagerung die wichtige Nachfermentation der Blätter. Die Stränge werden danach in dünne Scheiben geschnitten, wobei jedes Scheibchen eine perfekte Mischung darstellt.

Der Vorteil gepressten Tabaks liegt darin, dass er sich lange feucht und frisch hält. Da jedoch die Glimmfähigkeit im Presszustand äußerst gering ist, muss er vor dem Füllen der Pfeife in der hohlen Handfläche zerrieben werden.

Alle vier Tabak-Typen sind mit natürlichen Aromastoffen soßiert. Dadurch erhalten sie jenes köstliche Bouquet und den unvergleichlichen Duft, die sie so sehr beliebt machen.

Wem Tabake englischen Typs zu aromaintensiv sind, kann sie gut mit einem "neutralen" Tabak mischen und strecken.

## **11.2 Amerikanische Mixtures**

Enthalten einen großen Anteil an Burley-Tabaken, die durch spezielle Bearbeitungsmethoden und starkes Soßieren ihre besondere Milde und süße entwickeln. Abgerundet werden diese Mischungen durch Würztabake wie Latakia und Perique.

Sie erhalten ihre besondere Note durch das flavoring - das Aromatisieren - mit Zutaten wie zum Beispiel Fruchtessenzen, Zucker in verschiedenen Formen, ätherische Öle, Tonkabohnen, Lakritze, Schokolade, Cumarin, Vanillin, Ahornsirup, Rum usw. Diese Additive geben den Mischungen ihren spezifischen Duft und übernehmen gleichzeitig die Aufgabe von Feuchtigkeitsträgern und Konservierungsmitteln.



Gesoßt wird Tabak schon sehr lange. Vor ca. 200 Jahren verwendete man dazu Rosenblätter, schwarzen Tee, Zitronenschalen, Kardamom, Veilchenwurzel, Lakritze, Nelkenholz usw.

Amerikanische Tabakmischungen sind reich an köstlichsten Aromen, aber nicht aufdringlich. Sie rauchen sich wegen ihres groben Schnittes kühl, sie sind mild und ergiebig.

### **11.3 Holländische und Dänische**

Geschmacksrichtungen sind in der Regel leichte, gut brennende, weitgehend milde, naturbelassene Tabake.

Dänische Tabake sind ebenfalls leicht, gut brennend, milde jedoch gesoßte Tabake.

### **11.4 Lagerung**

Am besten sagt Tabak eine Luftfeuchtigkeit von 65% und eine Lufttemperatur von 18 Grad Celsius zu. Tabak sollte also in verschlossenen Beuteln oder Dosen und an einem kühlen dunklen Ort aufgehoben werden. Ist er trotzdem einmal trocken geworden, wird er am Abend für ein paar Stunden oder über Nacht vor das Fenster gelegt.

Loser Tabak kommt in den gut schließenden Tabakstopf.

Die meisten dieser Gefäße haben im Deckel einen Schwamm, der mit Wasser angefeuchtet (es kann auch Rum, Whisky oder Cognac sein) für konstante Luftfeuchtigkeit sorgt. Ebenso helfen eine Apfelscheibe bzw. Zitronen- oder Orangenschale.

## **12. Temperatur**

Fühlen Sie mit dem Handrücken den Pfeifenkopf. Wird dies als nicht zu heiß empfunden, stimmt die Temperatur. Es liegt nicht am Tabak wenn es auf der Zunge brennt, meist wird zu schnell geraucht.



## 13. Tipps und Tricks

- Lässt der leichte Widerstand des Rauchstromes beim Ziehen nach oder glimmt der Tabak zu heftig oder zeigt sich nur das geringste Zeichen von Hitze, dann müssen Sie unbedingt nachstopfen.
- Es macht nichts, wenn die Pfeife einmal ausgeht. Zünden Sie sie in aller Ruhe neu an. Es gab bereits Versuche, die Füllung mehrmals absichtlich hintereinander ausgehen zu lassen und sie erneut anzuzünden. Der Pfeife machte dies nichts aus.
- Sorgen Sie um gute Zugverhältnisse bei der Pfeife, wenn ein gleichmäßiger Brand erzielt werden soll. Dazu schichten Sie die erste Tabaklage lose ein und stopfen nach oben hin die Füllung etwas fester. Zwischendurch prüfen Sie den Zug. Verspüren Sie leichten Widerstand haben Sie sie gut gefüllt.
- Füllen ist Übungssache. Sie können mit dem Pfeifenlöffel des Raucherbesteckes den Tabak aus dem Kopf herausholen und noch einmal neu füllen, falls es nicht gleich richtig gelingen sollte.
- Presstabake und Cavendish-Zubereitungen müssen vor dem Einbringen in die Pfeife sorgfältig in der Hand zerrieben werden.
- Rauchen Sie die Pfeife so lange bis in ihr nur mehr Aschereste und keine Tabakkrümel mehr sind. Eine Pfeife kalt und halbgeraucht auf die Seite zu legen schadet ihr.
- Ist nur noch ein geringer Tabakrest im Kopf, ziehen Sie nur mehr sehr vorsichtig, weil sonst Asche und Tabak durch das Rohr in den Mund gelangen können.
- Die Asche nicht sofort, sondern erst nach dem Erkalten ausklopfen. So kann sie verbliebene Feuchtigkeit aufsaugen.
- Hast, Unruhe, Eile sollten Sie beim Pfeiferauchen nicht mitbringen. Sie stören Ihren Genuss am Pfeiferauchen.

## 14. Pfropfen, Sumpf, Schwamm

Ein nasser Tabakpfropfen am Boden des Pfeifenkopfes bringt die Glut zum Erlöschen, der Holzboden wird leicht schwammig, die Pfeife unbrauchbar.

Lassen Sie den Tabakkopf trocknen. Hierfür trennen Sie das Mundstück vom Holm, zünden Sie den Pfropfen an und blasen Sie so kräftig von oben in den Pfeifenkopf, dass die Funken hinten zum Pfeifenschaft hinausstieben. Geben Sie nach dem Erkalten eine kleine Menge Tabak in den Kopf, zünden Sie sie erneut an und pusten Sie wieder. Dieses Verfahren wiederholen Sie so lange bis der Sumpf trockengelegt ist. Geben Sie jedoch während dieser Prozedur der Pfeife immer wieder Zeit zum Auskühlen.



## 15. Zubehör

- Ascher
- Pfeifenständer
- Pfeifenfeuerzeug
- Pfeifenfilter
- Pfeifenreiniger (Reamer, Stäbchen, Stopfer)
- Pfeifentabak
- Pfeifentaschen

### **Pfeifenplatz.de - powered by [Tabak-Brucker.de](http://www.tabak-brucker.de)**

Alle hier genannten Produkte sind erhältlich bei [Tabak-Brucker.de](http://www.tabak-brucker.de).

#### **Bestell-Info:**

Im Internet können Sie unter [Tabak-Brucker.de](http://www.tabak-brucker.de) rund um die Uhr bestellen.

Falls Sie keine E-Mail Adresse besitzen oder nicht im Internet bestellen möchten bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten:

Unsere Bestellhotline ist **Montag - Freitag von 9:30 - 16:00 Uhr** erreichbar.



**Bestellhotline:** (+49) 08031 13376



**Bestellfax:** (+49) 01803-663388-89-522\*

**Per Fax sind wir rund um die Uhr für Sie erreichbar.**

\* 0,09 Euro/Minute